

Für Mensch & Umwelt

Bettwanzen wandern mit!



Alpenvereins­hütten

Umwelt 
Bundesamt



Bettwanzen treten ganzjährig und weltweit auf. Sie werden vor allem durch Tourismus und Handel verschleppt. Man findet sie in Privathaushalten und besonders an Orten, an denen viele Menschen ein- und ausgehen wie Hotels, Hostels, Transportmitteln und Schutzhütten. Bettwanzen werden als eklig empfunden und hinterlassen Stiche, übertragen aber keine Krankheitserreger.

1. Wie verbreiten sich Bettwanzen?

Bettwanzen verbreiten sich hauptsächlich durch den Transport befallener Gegenstände. Zwischen den Hütten und Hotels, die als Ausgangs- oder Endstation bei Wanderungen dienen, werden Bettwanzen vor allem mit Wanderrucksäcken verschleppt. Ein einziges befruchtetes Weibchen im Rucksack kann ausreichen, um woanders (Hütte, Hotel, Transportmittel, Zuhause) einen Befall zu verursachen.



2. Was können Sie vorbeugend gegen eine Bettwanzenverschleppung tun?

Es sollte unter allen Umständen vermieden werden, dass Sie Bettwanzen weiterverbreiten oder in die eigenen vier Wände einschleppen! Folgendes können Sie dafür tun:

- ▶ Nehmen Sie fest verschließbare Tüten/Beutel zur Aufbewahrung des Rucksacks innerhalb der Hütte selbst mit
- ▶ Verschließen Sie Ihren Rucksack in der Hütte grundsätzlich und bewahren Sie ihn in größtmöglicher Entfernung zum Schlafplatz auf (zum Beispiel an Kleiderhaken, auf Stühlen)
- ▶ Nutzen Sie zur Verfügung gestellte Präventionsmaßnahmen in den Hütten (Rucksackaufbewahrung, ein von der Hütte gestellter Schlafsack, Behandlung des mitgebrachten Schlafsacks usw.)
- ▶ Bewahren Sie getragene Wäsche fest verschlossen in einer Plastiktüte auf, damit menschliche Duftstoffe keine Bettwanzen anlocken
- ▶ Suchen Sie mögliche Verstecke im Zimmer vor der Übernachtung nach Bettwanzen und Kotspuren ab (siehe Frage 3)
- ▶ Sollten Sie Bettwanzen entdecken, informieren Sie sofort die Hüttenwirtsleute und verlangen Sie nach Möglichkeit einen anderen Schlafplatz
- ▶ Kontrollieren Sie durch Ausschütteln und Absuchen Ihren Rucksack und Schlafsack immer auf Bettwanzen und deren Spuren, bevor Sie ihr nächstes Ziel aufsuchen



- ▶ Die Kontrolle von Rucksäcken sollten Sie am besten in der Dusche/Badewanne oder außerhalb der Hütte auf einer hellen Unterlage durchführen, damit Sie fliehende Wanzen schnell entdecken und diese kein neues Versteck finden
- ▶ Finden Sie eine Bettwanze, zerquetschen Sie sie und bewahren das Insekt für eine mögliche spätere Bestimmung auf, falls Sie unsicher sind (in einem Glas, Zip-Beutel oder Taschentuch)

Informieren Sie sich bei den Hüttenwirtsleuten über mögliche Präventionsmaßnahmen in der Hütte und wie Sie selbst dabei helfen können, Bettwanzen nicht zu verschleppen.

3. Wie können Sie einen Befall erkennen?

Bettwanzen nachzuweisen kann sehr schwierig sein, insbesondere wenn es sich um einen leichten Befall handelt. Folgendes kann Ihnen helfen festzustellen, ob es Bettwanzen in einem Raum gibt:

- ▶ Frei herumlaufende Wanzen (tagsüber sehr selten, da sie nachtaktiv sind)
- ▶ Bettwanzen halten sich vor allem gemeinsam in Verstecken auf
- ▶ Bettwanzen können sich in jeglichen kleinsten Ritzen und Spalten verstecken
- ▶ Beliebte Verstecke sind: Bettgestell oder Lattenrost, Möbelstücke, in und hinter Bilderrahmen, hinter Lichtschaltern und Steckdosen, Scheuerleisten, Kabelkanälen usw.



Abb. 1: Kotspuren von Bettwanzen an einem Lattenrost

- ▶ In den Hütten sitzen sie häufig hinter Wandverkleidungen aus Holz (Astlöcher und Spalten)
- ▶ Bettwanzen hinterlassen an Eingängen zu ihren Verstecken Kotspuren in Form von schwarzen Punkten (siehe Abbildung 1)
- ▶ Auch ihre Häutungshüllen (siehe Abbildung 2) und Eier kann man in der Nähe der Verstecke finden

Achtung: Kotspuren können auch immer von einem vorherigen Befall stammen – Fragen Sie Ihre Hüttenwirtsleute!

Abb. 2: Häutungshüllen und Kotspuren von Bettwanzen in einem Lichtschalter

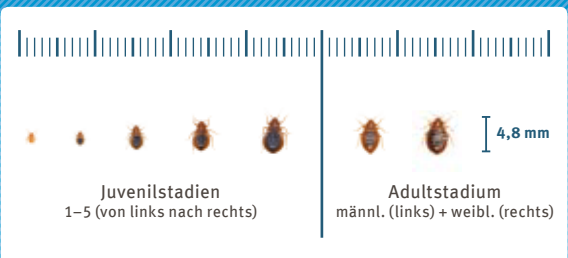


4. Was ist eine Bettwanze und wie lebt sie?

Die Bettwanze *Cimex lectularius* ist ein Insekt, das hauptsächlich den Menschen sticht, um Blut zu saugen. Man findet sie in bewohnten Innenräumen, unabhängig von jeglichen hygienischen Bedingungen. Sie übertragen keine Krankheitserreger.

Bettwanzen haben keine Flügel und ihr Körper ist sehr flach. Die ausgewachsenen Tiere sind rötlichbraun gefärbt. Es gibt insgesamt fünf Jungtierstadien, diese sind gelb-braun gefärbt. Sie müssen sich im Verlauf ihrer weiteren Entwicklung zum erwachsenen Tier fünf Mal häuten und dafür Blut saugen. Je nach Stadium erreichen die Tiere eine Größe von 1 bis 8,5 Millimeter (siehe Karte). Die Tiere haben eine Lebenserwartung von etwa sechs Monaten. Ein Weibchen produziert im Laufe seines Lebens 150 bis 300 Eier, die etwa 1 Millimeter lang, milchig-weiß und leicht gebogen sind. Weibchen kleben ihre Eier im Versteck oder in unmittelbarer Umgebung auf eine Oberfläche. Zum Blutsaugen verlassen die Wanzen vorwiegend nachts ihre Verstecke. Nach der Blutmahlzeit kehren sie in ihre Verstecke zurück, die sich vor allem in der Nähe der Schlafplätze der Wirte befinden. Bettwanzen können über mehrere Monate hinweg hungern. Zur Kommunikation untereinander und bei Gefahr (zum Beispiel wenn sie zerdrückt werden) geben Bettwanzen einen nach Bittermandel riechenden Duftstoff ab. Von einigen Menschen wird der Geruch als sehr intensiv und unangenehm empfunden.

Identifizierung von Bettwanzen



5. Wie sehen Bettwanzenstiche aus?



Abb. 3: Beispiele für Bettwanzenstiche

Die Hautreaktion nach einem Stich kann von Person zu Person sehr unterschiedlich ausfallen (siehe Abbildung 3). Manche Menschen zeigen gar keine Reaktion, andere haben juckende und gerötete Pusteln (Durchmesser wenige Millimeter bis einige Zentimeter) oder Blasen und Quaddeln. Die Reaktion kann auch zeitlich verzögert auftreten (bis zu 10 Tage). Daher kann es manchmal schwierig sein zu bestimmen, an welchem Ort man gestochen wurde. Bettwanzenstiche sind meistens gruppenweise bzw. in Reihe angeordnet, können aber auch einzeln auftreten.

Die Hautreaktionen lassen keine Diagnose zu (auch nicht vom Hautarzt) und können nicht als Nachweis für einen Bettwanzenbefall dienen. Als Verursacher von Stichen kommen vor allem in den Sommermonaten grundsätzlich auch andere stechende Insekten in Frage.

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt

Fachgebiet IV 1.4

Postfach 14 06


06813 Dessau-Roßlau

Tel: +49 340-2103-0

buergerservice@uba.de

Internet: www.umweltbundesamt.de

In Zusammenarbeit mit den Alpenvereinen (Alpenverein Südtirol – AVS, Deutscher Alpenverein – DAV und Österreichischer Alpenverein – ÖAV). Die Alpenvereine AVS, DAV und ÖAV sind mit knapp 600 Hütten in den Alpen der größte alpine Gastgeber und tragen deshalb auch eine besondere Verantwortung.

 [/umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)

 [/umweltbundesamt](https://twitter.com/umweltbundesamt)

 [/umweltbundesamt](https://www.youtube.com/umweltbundesamt)

 [/umweltbundesamt](https://www.instagram.com/umweltbundesamt)

Autorinnen:

Dr. Anne Krüger, Dr. Arlette Vander Pan

Publikationen als pdf:

www.umweltbundesamt.de/publikationen

Bildquellen:

Titelbild: DAV/Hans Herbig

Dr. Carola Kuhn, Dr. Arlette Vander Pan

Stand: April 2019

